



Kroatien 2015 - immer wieder gleich und doch jedes Mal anders

The same procedure as last year? Auf keinen Fall, denn zwar sind "DIE"8 wieder zu fünft unterwegs und selbstverständlich wieder in Kroatien, doch damit hat es sich dann auch schon mit den Gemeinsamkeiten zum Vorjahrestörn, denn wir haben: eine neue Yacht, einen neuen Vercharterer, eine neue Marina, keinen Onewaytörn und auch kein fußballerisches Großereignis, keine EM, keine WM, aber immerhin die Rückspiele im Halbfinale der Champions-League. Und natürlich hoffen wir auf besseren Segelwind als im letzten Jahr. Wir, das sind wieder: **Dieter, Hans, Heinz, Klaus und Michael**. Außerdem begleitet uns wie immer **Natascha**, unsere wilde Schönheit.

Samstag 09.05. Anreise

Am Flughafen Hannover gut angekommen, checken wir pünktlich bei "Chickenwings" ein, treffen kurz darauf Klaus, der wegen des Bahnstreiks per Auto aus Leipzig anreisen musste und trinken ein Bier auf unseren bevorstehenden Segeltörn. Auch der Flug nach Split und die anschließende kurze Fahrt von dort nach Trogir sind problemlos und wir erreichen kurz nach 14:00 die Seget Marina.

Wir melden uns bei Navigare Yachting an, danach ein kurzes "Skipper-briefing" und kurz darauf können wir **CLAUDIA II** (Oceanis 48, Bj. 2014 !!!) übernehmen. Der Weg zu ihrem Liegeplatz am Steg H ist lang und etwas mühsam, denn die Marina ist dabei sich zu vergrößern und wir müssen ein gutes Stück über eine Baustelle laufen. An den letzten beiden Stegen liegen ausschließlich Boote von Navigare, darunter viele große Yachten über 50 Fuß. **CLAUDIA** ist zwar etwas kleiner, aber trotzdem ein ganz schöner Klopfer: LüA 14,6 m, Breite 4,75 m, vor allem der futuristisch aussehende "Überrollbügel" und ihr ausladendes Heck mit der motorisch absenkbaren Badeplattform beeindruckt uns. Während Dieter und ich den check-in erledigen, fahren Heinz, Klaus und Michael zum Einkaufen. Beides ist bald erledigt, der Proviant wird weggestaut und wir richten uns ein. In der riesigen Eignerzimmer im Vorschiff machen es sich Dieter und Michael bequem, Heinz, Klaus und ich beziehen die übrigen Kammern, jeder eine für sich. Alle sind erst mal zufrieden und wir machen uns noch ein wenig mit **CLAUDIA** vertraut.

Abends gehen wir in das Marina-Restaurant zum Essen und genießen das recht gut gegrillte Thunfischfilet - ein gelungener Start in unsere gemeinsame Segelwoche.

Sonntag 10.05.

Trogir - Marina Kremik, 21nm

Wir lassen es gemütlich angehen. Ein ausgiebiges Frühstück mit von Michael "nach Gefühl" gekochten Eiern, danach die übliche Sicherheitseinweisung mit dem Anpassen der automatischen Rettungswesten und dann kann es losgehen. Wir haben leicht bedeckten Himmel und der Wind bläst aus NE mit 3-4 Bft. Der Seewetterbericht sagt NE 5-15 kn voraus, im Tagesverlauf auf NW drehend, einfach perfekt.

Um 11:30 starten wir zum ersten Mal die Maschine und legen ab. Unser heutiges Ziel ist die Marina Kremik, südlich von Primosten. Wir motoren aus der Bucht von Trogir hinaus und Rasmus bekommt die ihm zustehende Ration Rum. Nur unter Genua segeln wir mit rd. 5 kn zunächst SW-lich, dann setzen wir auch das Groß und können mit halbem Wind NW-lich Richtung Primosten ablaufen. Beim Setzen des Großsegels (Lattengroß, kein Rollsegel) benutzen wir erstmals die dafür vorgesehene elektrische Winsch. Heinz ist davon ganz begeistert, braucht er doch so das Großfall nicht mühsam per Hand durchzusetzen. Klaus muss nur das Boot genau im Wind halten, damit sich die Lattenenden nicht in den lazy jacks verhaken, aber nach kurzer Zeit hat er den Bogen raus. Wir kommen immer besser mit CLAUDIA zurecht, die sich sehr gut segeln lässt und wunderbar weich in die Wellen einsetzt. Wir freuen uns über unsere junge Lady und ich blicke in strahlende Gesichter. Um 15:45 stehen wir vor der Bucht zur Marina Kremik, bergen die Segel, motoren zur Marina und sind dort kurz danach fest.

Kremik gefällt uns gut, eine große moderne Marina, die Stege haben bequeme Boxen mit Fingerstegen. Allerdings sehen wir zwar viele Boote auf den Liegeplätzen, aber keine Menschen - eine Geistermarina? Es ist eben noch Vorsaison und nur wenige Segler sind unterwegs, was uns aber nicht stört. So haben wir die Toiletten, die Duschen und auch das Restaurant ganz für uns alleine. Zum Abendessen verzehren wir ein leckeres Pfeffersteak und als Dessert Palatschinken mit Vanilleeis und einer extra Portion Schokoladensauce. Bei dieser Gelegenheit versucht Dieter uns davon zu überzeugen, dass er nur 63 kg wiegt, kann sich damit aber nicht durchsetzen. Zum Abschluss noch ein Schlummertrunk an Bord und dann endet unser erster schöner Segeltag.

Montag 11.05.

Kremik - Marina Mandalina (Sibenik), 23nm

Blauer Himmel, frische Brise aus Nord. Der Wetterbericht warnt vor örtl. Böen aus NE 35-45 kn, sonst NE, später N und NW 12-22 kn.

Wir frühstücken im Marina-Restaurant und verlassen gegen 10:30 Kremik. Heute wollen wir zunächst bis zur Krka-Mündung bei Sibenik, dann den Fluß Krka hinauf bis Skradin und evtl. von dort mit einem Taxiboot zum Krka-Wasserfall, einem touristischen Highlight, an dem die Winnetou-Filme gedreht wurden. Schon bald setzen wir Groß und Genua mit jeweils einem Reff und kreuzen gegen den Wind nach Norden. Heute gibt es erstmals einen winzigen Minuspunkt für CLAUDIA: An dem kleinen, recht spartanischen

Kartentisch gibt es keinerlei Möglichkeit sich irgendwo festzuhalten. Die See ist etwas rau und in stärkeren Böen fliege ich wie ein Pingpongball hin und her und lande mehrfach mitsamt den Karten und anderem Gerödel recht unsanft auf dem Fußboden, das muss ja nun auch nicht unbedingt sein.

Gegen Mittag sehen wir nördlich von uns ziemlich viele Segler, vielleicht eine Regatta. Wir wollen denen nicht in die Quere kommen und entschließen uns, östlich der Insel Zlarin bis zur Krka-Mündung zu laufen. Unter Maschine dampfen wir in den Kanal Sv. Ante und dann an Sibenik vorbei die Krka hinauf. Aber, oh Schreck, um uns herum immer mehr Segelboote, eine ganze Armada, offenbar die vermeintliche Regatta. Das müssen gleich mehrere große Flottillen sein, die wahrscheinlich alle dieselbe Idee hatten wie wir: nach Skradin und zu den Krka-Wasserfällen. Die Nummer wird uns dann doch etwas zu heiß, denn die ACI-Marina in Skradin bietet nicht viele Liegeplätze. Wir ziehen die Notbremse, wenden und motoren in Gegenrichtung wieder an Sibenik vorbei zur südlich davon gelegenen Marina Mandalina und sind dort um 15:25 fest.

Wir verzichten auf einen Besuch der Altstadt von Sibenik und bleiben in der Marina. Auch diese ziemlich große Marina wirkt sehr sauber und gepflegt. Generell haben wir den Eindruck, dass die neueren privat betriebenen Marinas den früher so gepriesenen ACI-Marinas in jeder Hinsicht den Rang abgelaufen haben. Klaus peilt für uns die Restaurant-Situation und empfiehlt den "Green Frog" in der Nähe unseres Steges. Die Speisekarte im Grünen Frosch überzeugt uns dann aber nicht so recht und wir trinken hier nur ein Bier. Doch unsere Mägen knurren inzwischen vernehmlich und wir machen uns auf den Weg in den noch nobleren Bereich der Marina. Hier liegen tatsächlich nur Mega-Yachten, schätzungsweise ab 50 Mio. € aufwärts. Auch an Land ist alles sehr edel, selbst die Sitzbänke. In diesem Nobelviertel liegt das Restaurant "Omega". Wir betreten es mit Ehrfurcht, denn die Einrichtung ist ausgesprochen extravagant. Doch wir sind mutig, nehmen Platz und lassen die Speisekarten kommen, unserem Kassierer Michael steht schon der Angstschweiß auf der Stirn. Wie erwartet gibt es ein umfangreiches Angebot, natürlich auch Hummer und andere Spezialitäten. Zu unserem Erstaunen bewegen sich die Preise absolut im normalen Bereich, wir können es kaum fassen. Erleichtert bestellen fast alle das empfohlene Lammsteak, das sehr appetitlich präsentiert wird und ausgezeichnet schmeckt. Satt und zufrieden machen wir uns auf den Heimweg und lassen diesen abwechslungsreichen Segeltag an Bord ausklingen.

Dienstag 12.05. Mandalina - Maslinica (Solta), 32nm

Wieder blauer Himmel, leichte Brise aus West. Wieder warnt die Vorhersage vor starken Böen aus NE, sonst NE und NW, 4-12 kn, gerade richtig.

Um 10:10 starten wir unser Röcheleisen und verlassen bald darauf Mandalina mit dem Ziel Rogoznica, ein paar Meilen südlich von Kremik. In der dortigen Marina Frapa haben wir schon 2012 gut gelegen. Zunächst motoren wir gegen den Wind die Sibenska vrata

nach Westen, passieren die nordwestliche Küste von Zlarin und setzen um 11:40 Segel. Wieder macht CLAUDIA uns richtig viel Freude. Der Wind bleibt bei West 3-4 Bft., die See ist nur leicht gekräuselt, perfekte Bedingungen für angenehmes, entspanntes Segeln. Wir kommen gut voran und stehen um 14:30 vor der Einfahrt zur Bucht von Rogoznica. Das ist uns etwas zu früh, wir beschließen noch ein paar Meilen gut zu machen und nach Maslinica, ein kleiner Ort im Westen der Insel Solta, weiter zu segeln. Um 18:00 sind wir dort fest.

Wir erkunden den kleinen Dorfhafen, in dem ein alter Palast zu einem Luxushotel mit Restaurant umgebaut wurde. Für uns zu vornehm und wir halten weiter Ausschau. Es gibt etliche Konobas, wir entscheiden uns für "Moni", denn dort gibt es Karlovacko vom Fass. Allerdings kommen die Damen mit der Zapfanlage nicht so gut zurecht, doch schließlich klappt es dann. Der als Vorspeise servierte dalmatinische Schinken ist ausgezeichnet, der folgende Grillteller hat eher touristisches Mittelmaß, aber wir werden satt. Danach sehen wir in der kleinen Marinabar, die eigentlich gerade schließen wollte, den Rest des Spiels der Bayern gegen Barcelona. Zwar gewinnt Bayern 3:2, aber wie erwartet reicht das nicht für's Finale der Champions-League.

Mittwoch 13.05. Maslinica - Vrboska (Hvar), 31nm

Blauer Himmel, kein Wind. Prognostiziert sind Windstille oder SE/SW 4-10 kn, na gut.

Wir bereiten CLAUDIA gerade zum Auslaufen vor, als plötzlich sehr laute Musik ertönt. Alle zucken erschreckt zusammen und recken die Hälsen. Dann sehen und hören wir, wie der Katamaran "Blue Pearl" unter den Klängen des Radetzky-Marsches den Hafen verlässt, die einheitlich in Hellblau gekleidete Crew winkt fröhlich den staunenden Zaungästen zu - ein beeindruckender Auftritt.

Kurz danach, um 09:30 verlassen auch wir Maslinica, unser Ziel ist Vrboska auf der Nordseite der Insel Hvar. Der Wind lässt uns heute Vormittag im Stich und so motoren wir an den südlichen Küsten von Solta und Brac entlang in den Hvarski Kanal hinein. Gegen 13:00 ist der Wind zurück (W 3), wir setzen die Tücher und können noch gut zwei Stunden einen SE-lichen Kurs Richtung Vrboska segeln, na also, es geht doch. Kurz vor 16:00 sind wir fest in der dortigen ACI-Marina.

Kaum angelegt, werden uns etliche Flyer verschiedener Konobas in die Hand gedrückt. Während Dieter, Klaus und ich ein Karlovacko trinken, gehen Heinz und Michael einkaufen. Sie empfehlen für das Abendessen das "LEM" und landen damit einen Volltreffer. Der gegrillte Wolfsbarsch ist einfach sensationell und auch der zum Dessert servierte selbstgebackene Strudel mit Kirschen kann sich sehen lassen.

Dann erleben wir noch das Ausscheiden von Real gegen Juventus und sind damit ganz zufrieden, denn so stehen wenigstens nicht zwei spanische Mannschaften im Finale.

Donnerstag 14.05. Vrboska - Milna (Brac), 25nm

Blauer Himmel, Wind aus Ost um 3 Bft., Vorhersage wie gestern: keine Warnung, Windstille oder SE/SW, 4-12 kn. Ein neuer Segeltag kündigt sich an.

Um 10:30 verlassen wir Vrboska, die vorletzte Etappe unserer Reise soll uns nach Milna führen, vor allem wegen der dortigen Tankstelle. Bereits 20 Minuten später haben wir Segel gesetzt. Der Wind bleibt uns treu, zuerst E, dann SE und S 3-4 Bft., wunderbar. Wir segeln vorbei an dem Badeort Bol an der Südküste von Brac mit seinem "Goldenen Horn", dem angeblich schönsten Sandstrand Kroatiens. Unterwegs werden wir ca. eine Stunde lang von Delphinen begleitet, Klaus und Michael gelingen sogar einige Fotos dieser schönen Meeressäuger. Dann fällt uns ein, dass heute Vatertag ist. Aber Pech gehabt, wir haben kein einziges Bier mehr an Bord und so müssen wir auf unseren Ehrentag tatsächlich mit Wasser anstoßen - man kann eben nicht alles haben. Gegen 15:30 haben wir die Splitska vrata zwischen Solta und Brac erreicht, bergen kurz darauf die Segel und laufen Milna an. Diesmal gehen wir nicht in die ACI-Marina, die wir von früheren Aufenthalten her kennen, sondern in die vorgelagerte kleinere Marina Vlaska und sind um 16:30 fest.

Hier gibt es eine schöne Badezone und das nutzen wir aus, jedenfalls Klaus, Dieter und ich. Das Wasser ist gar nicht so kalt, wenn man erst mal drin ist. Zum Abendessen wollen wir eigentlich den kurzen Weg in den Ort Milna gehen, lassen uns unterwegs aber von der Speisekarte des Restaurants "OmO" verführen. Das Lamm vom Grill wird in höchsten Tönen angepriesen und wir entscheiden uns auch dafür, der Grill ist schon angeheizt. Als Vorspeise gibt es wirklich gute Meeresfrüchte und wir freuen uns auf das Lamm. Das erfüllt allerdings nicht unsere Erwartungen, es ist ziemlich zäh. Aber der Höhepunkt des Tages kommt noch. Wir wandern nämlich doch noch weiter in den Ort und dann - endlich - kommen wir zu unserem ersten Eis, "dos kuglos" und das auch noch im Sitzen, der Vatertag ist gerettet. So kann man auch mit kleinen Sachen, alten Seglern Freude machen !

Freitag 15.05. Milna - Trogir, 18nm

Es hat sich eingetrübt, nur schwacher Wind aus SE. Der soll allerdings stärker werden, SE 6-7 sind angesagt.

Heute stehen wir etwas eher auf, denn wir wollen möglichst früh an die gegenüber liegende Tankstelle, die ab 7:00 geöffnet hat. Doch der Plan scheitert, leider hat die Mitarbeiterin im Marinabüro verschlafen und wir müssen über eine Stunde warten. Ich werde zunehmend nervös, aber zum Glück hat sich vor der Tanke bislang noch keine Warteschlange gebildet. Um 09:15 können wir endlich ablegen und hängen kurz danach am Dieselschlauch. Während wir tanken, baut sich dann der befürchtete Stau auf. Das ist grad noch mal gut gegangen.

Um 09:45 verlassen wir die Tankstelle und machen uns auf unsere letzte Etappe nach Trogir. Der Wind ist immer noch schwach, aber die See geht relativ hoch, ca. 1½ m, ein ziemliches Geschaukele ist die Folge. Wir versuchen zu segeln, kommen aber nicht so recht vorwärts, obwohl CLAUDIA ihr Bestes gibt. Also motoren wir weiter. Gegen 12:00 hat der Wind deutlich zugenommen. Jetzt könnten wir segeln, aber irgendwie ist die Luft raus. Um 13:00 sind wir in der Bucht von Trogir angekommen und laufen die Seget Marina an. Der Wind hat weiter zugelegt und hat wohl 7 Bft. erreicht, aber die Welle ist hier nicht mehr so hoch. Ein Anlegemanöver bei diesen Bedingungen sorgt nicht gerade für ausgelassene Heiterkeit und entsprechend hoch ist die Anspannung, auch bei der Navigare-Crew auf dem Steg. Aber wir haben Glück, denn wir können unseren Liegeplatz mit dem Heck gegen den Wind anfahren. Das erleichtert die Sache ungemein und um 13:30 sind wir fest am Steg H, Platz 20. Das Röcheleisen erstirbt und unser diesjähriger Segeltörn ist beendet.

Nachmittags fahren wir mit dem Taxi nach Trogir, schlendern ein wenig durch die engen Gassen der Altstadt - hier gibt's noch mal ein Eis, natürlich im Sitzen - und über den Markt. Dort erwerben wir ein schönes Stück dalmatinischen Schinken und im Supermarkt einige Dosen Bier. Beides benötigen wir zum "Vorglühen", denn heute Abend erwartet uns ein besonderes Ereignis: das groß angekündigte "Kroatische Oktoberfest" auf dem Marinagelände.

Das Fest beginnt erst um 20:00 und so haben wir noch genügend Zeit, um an Bord das Bier und den Schinken zu verzehren. Dann geht's los, wir haben zwar keine Lederhosen dabei, dafür aber unsere Crew-Shirts, die wir natürlich anziehen. Als wir das Festzelt erreichen, ist es schon gut gefüllt. Einige Gäste sind sogar in bayerischer Tracht erschienen. Eine Liveband heizt ordentlich ein und schon bald tanzen etliche Damen und Herren auf Bänken und Tischen. Bier gibt's nur aus Maßkrügen und es wird ordentlich mitgesungen, vor allem natürlich beim "Anton aus Tirol" und ähnlichen musikalischen Meisterwerken. Die Stimmung ist jedenfalls gut, aber um 24:00 ist Zapfenstreich und wir stolpern zu unserem Liegeplatz, den Klaus allerdings nur mit Mühe findet, und verbringen unsere letzte Nacht an Bord.

Samstag 16.05. Rückreise

Kurz vor 09:00 verabschieden wir uns von CLAUDIA und frühstücken ausgiebig im Marina Restaurant. Zeit haben wir reichlich, denn wir werden erst um 12:00 zum Flugplatz gefahren. Die Stunden vergehen langsam und wir sind froh, als es dann endlich los geht. Die Abfertigungshalle am Flugplatz ist wie üblich proppenvoll, lange Schlangen vor den Abfertigungsschaltern. Unser Rückflug nach Hannover ist für 14:05 vorgesehen, aber wir sehen auf der Anzeige, dass er sich verspätet. Der Start hat sich auf 16:00 verschoben, also nochmal vier Stunden warten. Na gut, wir haben ja heute weiter nichts mehr vor, nur Dieter will in Hildesheim noch zum Weinfest.

Tatsächlich startet unser Flieger dann kurz nach 16:00 und gut 1½ Stunden später landen wir wohlbehalten in Hannover. Klaus verabschiedet sich, er wird von Sabine abgeholt. Wir lassen uns von "fht" wieder sicher nach Hildesheim und Grasdorf bringen.

Fazit

Insgesamt haben wir in dieser Woche 150 Meilen mit CLAUDIA zurück gelegt, rd. 2/3 davon unter Segel. Eines haben wir dabei bewiesen: Ältere Herren kommen auch mit einer jungen Lady zurecht, aber das wussten wir vorher. Wir hatten perfekte äußere Bedingungen, ein hervorragendes Schiff und jede Menge Spaß. Alle haben den Törn sehr genossen, nur Natascha wahrscheinlich nicht, denn sie musste die gesamte Reise unter Deck verbringen, hoffentlich nimmt sie uns das nicht übel. Unser diesjähriger Törn erhält von mir 9 von 10 Punkten, ein Spitzenergebnis.

Ein Leben ohne Segeln ist möglich, aber sinnlos



52°07,6'N 009°56,9'E